

PAGINA DELLA COMUNITÀ TEDESCA IN VALLE MAIRA A CURA DI SVEN HEINITZ

Wie bei den Franziskanern

zur Schule im alten Kloster

Wir befinden uns mitten im Sommer. Die Hitze in den Ebenen treibt die Menschen in die Berge oder ans Meer, um sich abzukühlen, zu entspannen oder um eine Weile abzuschalten. Ich nutze die Gelegenheit der Sommerpause, in der sich vor allem Schulen und Universitäten gerade befinden, um euch etwas über die Unterschiede im Schulsystem zwischen Italien und Deutschland zu erzählen. Dieses Mal wird der Artikel anders sein: in der italienischen Version werde ich über das deutsche Schulsystem berichten, in der deutschen über das italienische.

Machen wir zunächst einen Sprung, um etwa fünfundsiebzig Jahre zurück. Ich bin kurz vor dem Mauerfall geboren und in den 1990er Jahren aufgewachsen, einem entscheidenden Wendepunkt in allen Bereichen des täglichen Lebens in Deutschland, einer echten Zäsur zwischen zwei völlig unterschiedlichen Epochen.

In Deutschland richtet sich die Einschulung in die Grundschule nach dem Alter und dem Geburtsdatum, aber die Kinder in einer Klasse sind nicht unbedingt im selben Jahr geboren. Ich bin zum Beispiel im Juni geboren, das war gegen Ende des Schuljahres, ich hätte also ein Jahr früher eingeschult werden können. Damals waren aber noch viele alte Überzeugungen und Vorurteile im Schulsystem vorherrschend: Ich musste ein zusätzliches Jahr in die Vorschule (ähnlich dem italienischen Kindergarten), weil man bei der ärztlichen Routineuntersuchung festgestellt hatte, dass ich Linkshänder bin; in diesem zusätzlichen Jahr wurde mir beigebracht, gut mit der Schere umzugehen, gerade Linien zu zeichnen und andere solche Dinge. Glücklicherweise wurde ich nicht mehr gezwungen, meine rechte Hand anstelle der lin-

ken zu benutzen, wie es in der Vergangenheit üblich war. Noch ein Jahr unbeschwertes verlängertes Kindergartenleben, bevor eine lange Schulkarriere mit Hausaufgaben und Fragen beginnt! Ähnlich wie in Deutschland wurden linkshändige Kinder in Italien oft dazu erzogen, die rechte Hand zu benutzen, obwohl dies schon seit vielen Jahren nicht mehr der Fall ist. Was das Alter betrifft, so sind die Kinder in italienischen Schulen in der Regel in jeder Klasse im selben Jahr geboren, mit wenigen Ausnahmen (einige Kinder, die private Kindergärten besucht haben, beginnen die Grundschule manchmal ein Jahr früher, d.h. mit fünf statt mit sechs Jahren).

Die Jahre und die Länge der Schulzeit basieren auf einem anderen System als in Deutschland: Von drei bis fünf Jahren besucht man den Kindergarten, mit sechs Jahren beginnt die Grundschule, die fünf Jahre dauert. Danach besucht man drei Jahre die Mittelschule und wählt dann mit etwa dreizehn Jahren den Weg zur weiterführenden Schule, der weitere fünf Jahre andauert. Es gibt verschiedene Arten von weiterführenden Schulen: „il liceo“, das mehr auf Kultur und theoretische Fächer ausgerichtet ist, hat viele verschiedene Richtungen (naturwissenschaftlich, sprachlich, klassisch, sozialwissenschaftlich, künstlerisch), die mit einer Abiturprüfung enden; Schulen, die darauf abzielen, einen Beruf zu erlernen (Hotel, Mechanik, Computer, Buchhaltung, Wirtschaft, Technik usw.). Im letzteren Fall kann die Ausbildung bis zu fünf Jahre dauern, endet mit einer Abiturprüfung und einem Abschlussdiplom, oder drei Jahre (mit einer Abschlussprüfung und einer beruflichen Qualifikation), plus zwei weitere Wahljahre und ein Di-

plom. Nicht nur die „licei“, Mehrzahl von liceo, sondern auch viele Berufsschulen bieten ein Diplom an, das den Zugang zur Universität ermöglicht. Es ist, wie in Deutschland, möglich das Hauptfach und den Studiengang während der weiterführenden Schule zu wechseln, oft mit einer Prüfung, um die eigenen Fähigkeiten und die Möglichkeit des Wechsels zu testen. Es gibt nur wenige Fächer, die zusätzlich zu den Grundfächern (Geschichte, Mathematik, Literatur, Italienisch, Englisch usw.) gewählt werden können, da jeder Fachbereich bereits eine Rei-

he von Pflichtkernfächern hat (drei Fremdsprachen für das sprachliche Gymnasium, Physik und Chemie für das naturwissenschaftliche Gymnasium, um einige Beispiele zu nennen).

Um auf das deutsche Schulsystem zurückzukommen: Eine meiner bleibenden Erinnerungen an meine Schulzeit ist das Abschreiben der Hausordnung in der Grundschule: Ich habe immer noch mein kleines Buch, in dem ich unzählige Male die Regeln aufschreiben musste, gegen die ich immer wieder verstoßen habe (kein Laufen auf den Fluren, kein Quatschen wäh-

rend des Unterrichts ...). Ich hatte ein kurzes Gedächtnis, so dass sich die Seiten schnell füllten.

Ich möchte die letzten Zeilen dieses Artikels nutzen, um über meine Schule zu sprechen, die in einem ehemaligen Franziskanerkloster untergebracht war. Eine sehr großes und imposantes Gebäude, aus lokalem Sandstein, mit riesigen Treppen, die zu den Klassenzimmern führten, einem Turm, von dem aus man die schöne Stadt Meißen sehen konnte, einer sehr alten und schweren Uhr (jede Woche musste man das große Gewicht, das sie antrieb, auf-

kurbeln, um sie wieder aufzudrehen). Eine faszinierende Mischung aus alt (die ursprüngliche Struktur des Gebäudes stammt aus dem Jahr 1539) und modern (ausgestattete Klassenzimmer, PCs, Labore ...). Wann immer ich in meiner Heimatstadt bin, schaue ich gerne in meiner alten Schule vorbei, um in die Vergangenheit einzutauchen und zu sehen, wie sie sich entwickelt hat. Ich fürchte mich immer noch vor den Ansprüchen der Dozenten und nehme zur Sicherheit mein altes Hausordnungsheft mit ...

Elena Monetti
(Übersetzung Sven Heinitz)



Gymnasium Franziskaner Meissen, ex convento francescano / ehemalige Franziskaner Klosterschule (fonte / quelle: wikipedia.org)

TRADUZIONE IN ITALIANO

Come i francescani

A scuola nel vecchio monastero

Ci troviamo nel bel mezzo dell'estate. Il caldo in pianura spinge la gente in montagna o al mare per rinfrescarsi, rilassarsi o staccare la spina per un po'. Colgo l'occasione della pausa estiva, in particolare per scuole e università, per parlarvi delle differenze nel sistema scolastico tra Italia e Germania. Ovviamente vi parlerò, anche oggi, delle esperienze che ho avuto io in prima persona e del sistema scolastico in Germania in generale, confrontandolo con quello italiano. Per questa volta, l'articolo sarà differente: nella traduzione italiana vi parlerò del sistema scolastico tedesco, in quella tedesca di quello italiano.

Facciamo un salto di circa venticinque anni indietro, per cominciare. Sono nato poco prima della caduta del muro e cresciuto negli anni '90, punto cruciale di cambiamento in ogni aspetto della vita quotidiana in Germania, un vero e proprio spartiacque tra due epoche completamente differenti.

In Germania, l'inizio della scuola elementare è previsto in base all'età ed alla data di nascita, ma non è detto che i bambini in una stessa classe siano nati nel medesimo anno. Io, ad esempio, sono nato a giugno, dunque verso la fine di un anno scolastico, per cui avrei potuto anticipare l'inizio della scuola di un anno. All'epoca, però, molte vecchie credenze e pregiudizi

ancora influenzavano il sistema: sono stato costretto a fare un ulteriore anno di prescuola (simile alla scuola materna italiana) perché, alla visita medica di routine, avevano notato che ero mancino; in questo anno supplementare, mi è stato insegnato ad usare bene le forbici, disegnare le linee dritte e altre cose del genere. Fortunatamente, non sono stato costretto a imparare a usare la mano destra al posto della sinistra, come invece accadeva in passato. Un anno in più per godermi la spensieratezza dell'asilo, prima di iniziare una lunga carriera scolastica fatta di compiti e interrogazioni!

In Germania, dopo i quattro anni di scuola elementare, in base ai propri voti si sceglie quella che potremmo definire un'unione tra la scuola media e la scuola superiore italiana. Con voti medio-alti, si può andare al *Gymnasium*, che dura dal quinto al dodicesimo anno, con la maturità che permette di accedere all'università; si può anche interrompere il percorso al decimo anno, affrontare un esame finale ed accedere al mondo del lavoro, a stage o contratti di apprendistato. Completando il percorso dal decimo al dodicesimo anno, si sostengono esami più difficili, in preparazione alla futura carriera universitaria. Diversamente, si accede alla *Mittelschule*, una sorta di scuola professionale,

che termina al decimo anno, e dopo si può intraprendere un mestiere. Durante questi cinque anni, si può decidere di "cambiare strada" e passare al *Gymnasium*.

Uno dei miei ricordi indelebili del periodo della scuola è la compilazione dell'"*Hausordnung*" (le regole della casa), durante la scuola elementare: conservo ancora il mio libricino, nel quale ho dovuto scrivere e riscrivere innumerevoli volte le regole che, puntualmente, violavo (non correre nei corridoi, non chiacchierare durante le lezioni ...). Avevo la memoria corta, dunque le pagine si riempivano velocemente.

Una volta scelto il percorso post scuola elementare, nel mio caso il *Gymnasium*, nella settima classe si deve imparare un'altra lingua oltre all'inglese, che viene insegnato già dalla seconda. Io potevo scegliere tra il russo, il francese ed il latino (la mia, del tutto casuale, scelta). Forse, inconsapevolmente, stavo già mettendo le basi per il mio futuro in Italia ... Certo, all'epoca chi lo avrebbe mai immaginato! Dopo un anno, si deve prendere un'ulteriore decisione, in base alla scuola. Nel mio caso, ho intrapreso il percorso scientifico; vi sono, poi, profili più generici, o, ancora, si può decidere di imparare un'altra lingua, ad esempio lo spagnolo. Una volta giunti alla decima classe, come scritto pre-

cedentemente, si possono interrompere gli studi, cercando un posto di lavoro oppure un apprendistato della durata, solitamente, di tre anni, o proseguire con gli ultimi due anni e la maturità, per poi accedere all'università. In questo caso, inoltre, si aggiungono le materie caratterizzanti del percorso, quelle da approfondire (matematica e fisica, storia e letteratura ...). Se potessi tornare indietro, avrei qualcosa da dire al me stesso del passato, riguardo la sua scelta ...

Vorrei usare le ultime righe di questo articolo per parlare della mia scuola, che si trovava all'interno di un ex convento francescano. Una struttura di pietra locale (arenaria), molto grande e imponente, con delle scale enormi che portavano alle aule, una torre dalla quale lo sguardo spaziava sulla bellissima città di Meißen, un pesantissimo orologio molto antico (ogni settimana bisognava alzare il grande peso che lo alimentava, per attivarlo manualmente). Un affascinante mix tra antico (la struttura originale dell'edificio risale al 1539) e moderno (aule attrezzate, pc, laboratori ...). Ogni volta che sono nella mia città natale, volentieri faccio un salto alla mia vecchia scuola, per un tuffo nel passato e per vederne gli sviluppi. Ancora temo le rimbeccate dei professori ...

Sven Heinitz

UNA PAROLA AL MESE

Hausordnung

"Hausordnung", letteralmente, significa "ordine della casa" (il nostro amore per le parole composte non si smentisce mai!). Come in molti altri casi, con questo termine si possono intendere cose diverse, a seconda del contesto: dalle semplici regole di casa alla raccolta di leggi del diritto privato, alle regole da rispettare in vari luoghi, tra i quali la scuola.

Durante la scuola elementare, ogni alunno ha il suo personale libretto delle regole: quando non se ne rispetta una, la punizione consiste nello scrivere ripetutamente la regola trasgredita, in modo che resti ben impressa nella memoria. Alla fine dell'anno scolastico, questo rappresenta un ricordo nero su bianco del comportamento avuto durante l'anno, un memento delle marachelle compiute ... A eterna memoria del bambino, ma anche dei genitori!

Sven Heinitz



Agriturismo **Cascina VERNE**
Carmagnola (TO)

Camere con bagno interno - Parco/giardino
Wi-fi gratuito - Prodotti agricoli del nostro orto

**ACCETTIAMO I BUONI VACANZE E REGALIAMO
un soggiorno ogni tre pernottamenti.**

Esempio: per una coppia a fronte di Buono Vacanze di € 500,00 per tre pernottamenti, il quarto è omaggio (iva al 10% compresa) e il Cliente paga € 100,00 per n. 4 pernottamenti in camera doppia.

A 5 km. dal casello di Carmagnola dell'Autostrada Torino-Savona

Frazione Tuninetti - Carmagnola (To) Italy
Cell. + 39 339 3100048 - cascinaverne@gmail.com
www.agriturismoverne.it